

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **107 (2009)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Abb. 3: FIG-Präsident Stig Enemark.

Kommissions-basierten Sessionen präsentiert und diskutiert.

Das Engagement mit Afrika trägt weitere Früchte: An der diesjährigen Working Week wurde der erste Kommissionsvorsitz an einen afrikanischen Vertreter vergeben. In der nächsten Vierjahresperiode werden zwei Working Weeks in Afrika stattfinden: 2011 in Marokko und 2013 in Nigeria. Es wurde eine neue Task Force für Afrika 2010–14 definiert.

Das «Directors General Forum» wurde sehr gut aufgenommen. Es bietet die Gelegenheit, Kontakte auf globaler Ebene zu knüpfen, in Eilat waren 20 Direktoren oder ihre Vertreter anwesend, das Forum wird beim kommenden FIG-Kongress in Sydney weiter ausgebaut und durch den Surveyor-General von New South Wales betreut.

Die Hauptthemen, die sich aus den Präsentationen an der Working Week herauskristallisiert haben, waren in Stichworten:

- Geo-Information-Management: «place matters, everything happens somewhere», webbasierte Daten und Dienstleistungen sind zentral. Geoinformation ist mobil geworden. Geoinformation liefert eine starke Basis für nachhaltige Aktionen.
- Emergency-Management: Erdbeben sind nicht gefährlich, gefährdet sind vor allem die Gebäude. Gefahren können nicht verändert werden, wir können aber die Risiken managen.
- Measurement-Management: Von lokaler zu globaler Positionierungsinfrastruktur. Den

gesamten Messprozess beherrschen, nicht nur den Knopfdruck.

Als Beitrag zur Lösung der globalen Krisen und Millenniumsentwicklungsziele arbeitet die FIG an folgenden Themen: Klimaänderung, Nahrungsknappeit, Energieknappheit, urbanes Wachstum, Umweltprobleme, Naturkatastrophen, globale Finanzkrise. Alle diese Herausforderungen haben Bezug zum verantwortungsvollen Umgang mit Land und dem Landmanagement: Die «surveyors» – die Landprofis – spielen hier eine Schlüsselrolle!

Dem ist nichts beizufügen.

Jürg Kaufmann, Präsident geosuisse

Europäischer Tag des Denkmals 2009

Der Europäische Tag des Denkmals 2009, der in der Schweiz am 12./13. September stattfindet, möchte die Besuchenden zu einem Perspektivenwechsel einladen: Das Thema «Am Wasser» gibt Anlass, unsere Kulturlandschaft und die sie prägenden Elemente vom Wasser aus in den Blick zu nehmen und dabei aufmerksam zu werden auf die Veränderungen, die sich insbesondere seit dem 19. Jahrhundert kontinuierlich vollzogen haben.

Wer wäscht heute noch am Fluss oder im Waschhaus? Wo wird das Korn noch in einer Mühle gemahlen? Wer weiss noch, was eine Reibe, Stampfe, Bleiche, Walke oder Färberei ist? Wo gibt es noch Sägen, Papiermühlen, Pressen, Hammerschmieden, Ölmühlen, die mit Hilfe des Wassers angetrieben werden? Wie steht es mit den einst bedeutenden Wasserwegen, seit sich unser Lebensmittelpunkt allmählich weg vom Wasser auf die Schiene und die Strasse verlagert hat? Wo gibt es noch Bäder aus der Zeit der Reformkultur und Quaianlagen von den Anfängen des Tourismus zu entdecken?

Der 16. Europäische Tag des Denkmals kann dank der finanziellen Unterstützung der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege des Bundesamtes für Kultur und der Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften durchgeführt werden. Als Kooperationspartner konnten der Bund Schweizer Architekten, die Fédération Suisse des Véhicules Anciens, das Kurszentrum Ballenberg Ballenbergkurszentrum, «Palafittes» – Verein zur Unterstützung der UNESCO-Welterbe Kandidatur Pfahlbauten in Seen und Mooren rund um die Alpen, die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und der Verein Schweiz. Mühlenfreunde gewonnen werden.

Pfahlbausiedlung in Wauwil (LU)

Im luzernischen Wauwil entsteht eine Pfahlbausiedlung mit drei Häusern, ein Info-Pavillon und ein archäologischer Lernpfad. Der sieben Kilometer lange Pfad führt zu Fundplätzen im Wauwilermoos. In der Pfahlbausiedlung können Schulklassen ab September 2009 den Alltag des Steinzeitmenschen kennenlernen. Geplant sind verschiedene Projekte wie Knochen bearbeiten, Pfeilspitzen herstellen oder Steinbeile schleifen.

Das Wauwilermoos im Kanton Luzern ist eine der wichtigsten Fundstellen der Steinzeit in Mitteleuropa. 1856 wurden die ersten Pfahlbauten ausgegraben. Dutzende von Pfeilspitzen, Steinbeilen und Kochtöpfen fanden den Weg in diverse Museen der Schweiz. Im Gebiet wohnten seit dem Rückzug der Gletscher, also seit 14 000 Jahren vor Christus, Menschen. Rund um den ehemaligen See – er verlandete im 19. Jahrhundert – finden sich Spuren von über 30 mittelsteinzeitlichen Lagerplätzen sowie Reste mehrerer, teilweise wiederholt am gleichen Ort übereinander erbauter Dörfer aus der Jungsteinzeit. Die ältesten Pfahlbauhäuser der Schweiz aus der Zeit um 4300 vor Christus wurden in Egolzwil gefunden. Die Schweiz will derzeit zusammen mit Frankreich, Italien und Deutschland erreichen, dass das Wauwilermoos zusammen mit andern wichtigen Pfahlbauregionen nördlich der Alpen als Unesco-Weltkulturerbe anerkannt wird.

Weitere Informationen:
www.pfahlbausiedlung.ch

geowebforum
www.geowebforum.ch